

Festrede am 6. September 2015 zur Namensgebung der FGV-Unterkunftshütte Arzberg auf dem Kohlberg, von Ehrenobmann Hans-Günter Tröger

„In einem Kurzvortrag möchte ich nur auf die Aufzeichnungen im Protokollbuch des Ortsvereins zu sprechen kommen. In meinem Arzberger Heft 2 wurde von mir bereits ausführlich über die Baumaßnahmen Waldenfelswarte und Schutzhausbau geschrieben.

Ich beginne mit einem kurzen Rückblick auf den Turmbau: 1960 beschlossen mit einem Eigenkapital von 5.200 DM. Bereits 1961 Turmeinweihung am Pfingstmontag, 18. Juni 1961. Kosten 45.894,87 DM, generalstabsmäßig durchgeführte Baumaßnahme, unterschied sich grundsätzlich vom Bau unserer Schutzhütte.

Bereits nach zwei Festen hatte es sich herausgestellt, dass für die Durchführung des Zuckerhutfestes eine gewisse Infrastruktur nötig ist. Folglich der Beschluss in der Hauptversammlung am 06.04.1963 ein Schutzhaus zu errichten. Bei einem Kassenstand aus den Erlösen der Zuckerhutfeste 1962/63 von 5.200 DM. Ungleich waren die Voraussetzungen gegenüber dem vorherigen Bauprojekt. Finanzierung nur aus Eigenmitteln und Spenden. Damit war die Ortsgruppe auf ehrenamtliche Helfer angewiesen. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter wurden hauptsächlich aus einem in der „Alten Herberge“ tagenden Stammtisch rekrutiert.

Baubeginn 1963, Planung Architekt Neidhardt, Hohenberg. Bereits bei der Plange-
nehmigung wurde vom Landratsamt der Anbau von Toiletten gefordert. Ein hand-
schriftlicher Vermerk von Linhard Weid am Rande des Bauplanes belegt, dass nach
einem Telefongespräch mit dem zuständigen Sachbearbeiter von dieser Auflage
abgesehen wurde.

Der seinerzeitige Schriftführer Günter Spieler schreibt im Protokoll 15.03.1963: „Ba-
ron von Waldenfels erteilte die Genehmigung zum Bau der Schutzhütte und stellt
eine kostenlose Holzlieferung in Aussicht.“

Am 16.10. berichtete Linhard Weid von den bereits erfolgten Arbeiten für den Haus-
bau. So wurde Anfang Oktober mit der Aushebung der Baugrube begonnen. Außer-
dem wurde beschlossen: Nach Fertigstellung des Rohbaues soll eine Hebfeier in
der „Alten Herberg“ stattfinden. Für die ehrenamtlichen Helfer wird ein Betrag von
5.-- DM ausgegeben.

16. November 1963: Richtfest, Bericht in den Sechsamter Neuesten Nachrichten:
„Weid berichtete dann über den Verlauf des Baues der Schutzhütte mit den schwie-
rigen Ausschachtungs- und Maurerarbeiten, bis am 16. Nov. in Anwesenheit des
HVS Bernhard Roas, des 2. Bürgermeisters Joh. Dötsch und des großen Gönners
Baron von Waldenfels das Richtfest begangen wurde. Nach Aussage des Obman-
nes wurden bisher 800 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.“

1964

7. Febr. 1964: In der Sitzung werden die eingehenden Rechnung, von Lieferanten für den Bau besprochen und der Vorschlag unterbreitet, mit den Lieferern wegen Nachlässen zu verhandeln. Von Behördenseite wird bemängelt, dass wir keinen verantwortlichen Bauleiter haben. Dafür wurde dann der „Schumann“ Baumeister Josef Nöth gewonnen. Bis dahin wurde ca. 6000.-- DM ausgegeben, für den Weiterbau stehen nun ca. 3600.-- DM zur Verfügung. Dafür sollten Fenster und Türen angeschafft werden. Mit der Lieferung wurde der Schreinermeister Hans Röder beauftragt.

Am 18.04. wurde in der OG-Hauptversammlung als Hüttenwart Franz Liebl gewählt, er blieb bis 27.09.2003 im Amt.

29.04.1964. Ab hier Schriftführer H.-G. Tröger: Zur Finanzierung des weiteren Ausbaues der Hütte wurde beschlossen, an Himmelfahrt und beiden Pfingstfeiertagen eine Bewirtschaftung durchzuführen. Grundsatzbeschluss: „Grundsätzlich wurde festgestellt, dass durch eine Bewirtschaftung der Hütte keineswegs das Wanderwesen und andere ideelle Einrichtungen in den Hintergrund treten dürfen. Niemals darf eine Bewirtschaftung Einfluss nehmen auf das Vereinsleben, stellt Obmann Weid fest.“ Auch die Beleuchtungsfrage wurde diskutiert. Zur Auswahl stehen Petroleum oder Gas.

16.06. Ausschusssitzung: Folgende Spenden für das Schutzhaus wurden bekannt gegeben. Die Fa. Chr. Fürbringer stiftete Stufe und Fußabstreifer, die Fa. Tröger Karosseriebau die Kellertüre mit dem Stahlrahmen.

10.07. Ausschusssitzung: Neue Kostenschätzung für den restlichen Ausbau werden bekannt gegeben. So sind mind. noch 4500.- DM notwendig. Außerdem wurde über die notwendige Nachimprägnierung aller Holzteile an unserem Turm gesprochen. Turmwart Kurt Mannigel schlug vor abzuwarten, bis der 2. Turmwart Hartmut Gräbner Semesterferien hat. Die Arbeiten wurden dann schließlich von den beiden Turmwarten ausgeführt. Gräbner von außen mit Seiltechnik. Kosten eine Brotzeit 6.65 DM.

09.10. Ausschusssitzung: «Der Fußboden der Hütte wird durch Wdfr. Karl Brunner gebeizt und lackiert. Die Beleuchtung erfolgt durch Petroleum.»

1965

22.01.1965 Ausschusssitzung: „Deckenbalken sind anzubringen. Für die Inneneinrichtung des Aufenthalt Raumes werden 13 lfd. Meter Bänke, 3 Tische mit Ahornplatten und eine Garderobe benötigt. Der Auftrag wird an die Fa. Lederer und Schrickler vergeben. Zur Finanzierung wird die Ortsgruppe evtl. ein Darlehen aufnehmen.“

19.03. Ausschusssitzung: Der Termin für die Hütteneinweihung wird festgelegt. Festgelegt wurde der Pfingstmontag, 7. Juni 1965.

03.04.1965 JHVS der Ortsgruppe: Bericht über die im Jahr 1964 durchgeführten Arbeiten: „Die Wiederaufnahme der Arbeit an der Schutzhütte begann am 11.04.64.“

Folgende Arbeiten wurden im Berichtsjahr durchgeführt: Glattstrich der Innenräume und Keller, Innenputz im Aufenthaltsraum, Geräteraum und Keller, Kellertreppe angebracht, Abwasserleitung verlegt, Dach mit Kunstschiefer eingedeckt, Veranda-raum mit Sand aufgefüllt und Solnhofer Platten ausgelegt. Türen und Fenster mit Fensterläden eingesetzt, ebenso Veranda im Unterstellraum in Lärchenholz angebracht.. ... Stellvertretend für alle Mitarbeiter dankte der Obmann, Hüttenwart Franz Liebl, Turmwart Kurt Mannigel und Ehrenturmwart Hartmut Gräbner für ihren großen Arbeitseinsatz.

07.05.1965: Ausschusssitzung: Bericht des Obmannes: Schlot verputzt, Blech vor dem Kamin angebracht, Deckenbalken eingezogen. Die Inneneinrichtung wurde von der Fa. Schricker fertiggestellt. Die 12 Stühle zum Preis von a 61.-- DM geliefert. Die Tische werden mit Buchenplatten versehen. Außerdem werden 2 Petroleumlampen angeschafft.

Zur Einweihung wurde folgendes beschlossen: Termin, Pfingstmontag 7. Juni. Die am 20.02. gegründete Jugendgruppe wird die Hütte mit einer Girlande schmücken.

24.05. Ausschusssitzung: Restarbeiten werden von Kurt Mannigel, Helmut Spörer und Karl Brunner erledigt. Programm für die Einweihung:

1. Musikstück, Stadtkapelle Arzberg
2. Begrüßungsrede des Obmannes L. Weid. Schlüsselübergabe an den Hüttenwart Franz Liebl.
3. Grußworte: Bürgermeister Ewald Drechsel. Der neu gewählte HVS Hermann Reichenberger, Hauptjugendwart Gerd Amberg.

Die schlichte Feier endete mit dem gemeinsam gesungenen Fichtelgebirgslied

Anschließend Zuckerhutfest, das wurde dann abgesagt, wegen eines schlechten Wetterberichtes für diesen Tag! Der Wetterbericht traf allerdings nicht zu, so dass trotzdem viele Besucher kamen, die verköstigt werden wollten. Geändert am 07.09.2015 nach einer Richtigstellung durch H. Gräbner!

09.07. Ausschusssitzung: 1 Sitzung im eigenen Schutzhaus... Beschluss ein Darlehen zur Restfinanzierung vom FGV Hauptverein aufzunehmen. Beschluss einer Hüttenordnung. Bierpreis für Mitglieder: 0.50 DM für Nichtmitglieder 0.65 DM. Der Bierpreis in der «Herberge» betrug 0.65 DM.

31.08. Ausschusssitzung: Der FGV Hauptverein gewährt der Ortsgruppe ein Darlehen über 2.500 DM. Neuer Termin für das Zuckerhutfest 05.09.

04.10. Ausschusssitzung: Aus dem Erlös des Zuckerhutfestes wird das Darlehen vom FGV HV mit 1.300 DM bedient. Ein Zuschuss vom Kreisjugendring in Höhe von 50 DM wird nicht abberufen, da dieser nicht einmal für die Anschaffung einer Lampe ausreichen würde .

17.12. Ausschusssitzung: Eine erste Sylvester Feier in der Schutzhütte wird genehmigt. Die eine Zeit lang regelmäßig stattfanden.

Für die am 20.02.65 gegründete Jugendgruppe ist unsere Hütte ein ideales Jugendheim.

Der Anbau in den Jahren 2002/2003

Der weitere Ausbau unserer Hütte war notwendig, um die geforderten Verbesserungen für den Festbetrieb herzustellen.- Seit dem Bau der Hütte 1963-65 war uns immer bewusst, dass irgendwann von Seiten des Landratsamtes der Bau von zeitgemäßen Sanitäranlagen und eine entsprechende Abwasserbeseitigung für die Durchführung des Zuckerhutfestes gefordert würde. Dieses Vorhaben wurde von meinem Bruder Karl Tröger in Angriff genommen und gleichzeitig war damit ein weiterer Ausbau der Schutzhütte erfolgt. Begünstigt wurde unser Bauvorhaben durch die Tätigkeit des seinerzeitigen Häuserreferenten Bruno Stöhr (ein Sohn unseres verdienten Arthur Stöhr!) und die mögliche Abwicklung der Rechnungen über den FGV HV, wegen einem Abzug der Mehrwertsteuer gegenüber dem Finanzamt. Bei der offiziellen Feier am 27.9.2003 übernahm das Amt des Hüttenwartes Klaus Döbereiner. Namentlich dankte der Obmann den besonders aktiven Bauleuten Günter Dötsch, Horst Dürbeck, Franz Liebl, Fritz Müllner, Horst Max und Gerhard Wunderlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Die Baukosten betragen für die Ortsgruppe 12.200 Euro. Derzeit übt das Amt des Hüttenwartes, zugleich auch als «Festwirt» tätig, unser 1. Vorsitzender Gerhard Wunderlich aus.

Schlussbemerkung: Diesen Absatz hat die Kassiererin Barbara Schlegel vorgetragen.

Viele der Aktivitäten unserer Ortsgruppe in der Vergangenheit waren nur möglich durch die Erlöse aus den mittlerweile 54 Zuckerhutfesten. Dank der ehrenamtlichen Mitarbeiter, mittlerweile in der zweiten Generation, konnte ein finanzieller Grundstock für unsere satzungsgemäßen Aufgaben erwirtschaftet werden. Ich nenne nur einige: An erster Stelle der bauliche Unterhalt der Waldenfelswarte; die Anbringung der Orientierungstafeln auf der Turmbrüstung. Dann die «Steinerne Chronik» an der ev. Kirche, die Öffnung des Brunnens im Pfarrgarten mit dem Bau des Brunnenhäuschens. Die Absicherung der Pfarrstädel mit einem Stützgerüst; die Einrichtung unseres Jugendheimes im Pulverturm und später im Wächterhaus. Die Editionen des Arzberger Bilderbuches und des «Sechsamterischen Kloiderschranks». Schließlich ein finanzieller Grundstock für die Volkskunde-Sammlung gelegt. Der Eigenanteil am Kauf des Geotops Gsteinigt. Und letztendlich der Grundstock für die geplante Erhöhung der Waldenfelswarte.

Benennung der Schutzhütte nach Linhard Weid:

Wenn wir heute unserer Schutzhütte den Namen eines besonders verdienstvollen Heimat- und Wanderfreundes geben, so haben sie bereits aus meinen bisherigen Ausführungen einen Teilaspekt der Lebensleistung von Linhard Weid für unsere Heimat und den FGV erfahren. Doch dabei kann es nicht bleiben: Die Arzberger Zeitung berichtete vom Ehrenabend für Linhard Weid am 29.10.1970: «Obmann HG Tröger würdigte die Verdienste des langjährigen Vereinsvorsitzenden ... , der zwanzig Jahre vorbildlich den Verein geleitet und wertvolle heimatkundliche Arbeit geleistet habe. So seien besonders die Schaffung der Arzberger Bilderchronik

(wurde zum Grundstein des Arzberger Bilderbuches von 1974), die Ausstellung zur 550-Jahr-Feier der Stadt im Rathaus, sowie seine Brauchtumsforschung hervorzuheben. Erwähnt wurden ferner auch die auf Weid's Initiative zurückzuführenden Grabungsarbeiten ... bei der Burg Neuhaus (Erhalt der Ruine), in der Arzberger Kirche (Fundamente der mittelalterlichen Kirche) und am Herrgottsstein bei Hendlhammer (Gesetzter Monolith mit jungsteinzeitlichen Exponaten).

Selbstverständlich auch die Durchführung von Großveranstaltungen für den FGV-Hauptverein und schließlich die Gründung des Nordbayerischen Volksmusik-Wettbewerbs um den Arzberger Bergkristall. Letzteres erst 1977 im FGV-Unruhestand.

Für die Ausrichtung der heutigen Feierstunde danke ich besonders der Vorstandschaft: Gerhard Wunderlich, Barbara Arlt, Heike Lautenschläger und Barbara Schlegel. Besonders hervorzuheben sind die stilvolle Ausschmückung der Tische und um das Rednerpult mit Laub und Blumen und das mit einem Zierband geschmückte Erinnerungsgeschenk!

